

hier zu verschmachten. Doch Gotthold, der neue König, hat für dich gebeten und will dich von deinen Banden befreien. Befehre dich zum Guten und jage nicht mehr durch Teufels Hilfe dem Glücke nach.“ Damit berührte der Sprecher den Elenden, und derselbe fiel sogleich in einen tiefen Schlaf.

Als er erwachte, lag er auf der Landstraße. Vor ihm aber rollte ein Mädchen auf und ab, bald näher bald weiter. Der Geselle versuchte das Rad des Glücks noch einmal festzuhalten; aber es ließ sich nicht fangen. Da gedachte Franz an die letzten Worte des guten Geistes. Er ließ das Glücksrad rollen, kehrte ihm den Rücken und schritt mit dem festen Vorsatze davon, ein fleißiger, guter und frommer Mensch zu werden.



Vom neugierigen Spitzchen.

Der Spitz war neugierig. Das muß man sagen. Aber der Müller hatte selbst Schuld daran, warum nahm er ihn überall mit hin. Fuhr der Herr mit Mehl in die Stadt, so mußte Spitzchen gewiß stets seinen Platz in der Schoßfelle haben. Da schaute der Hund unter der Plane des großen Mühlwagens ganz lustig und keck in die Welt und bellte ganz entseßlich, wenn's ihm einmal nicht schnell genug ging, oder wenn unterwegs ein anderes Fuhrwerk vorbeikam, oder sonst etwas Neues seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Am schlimmsten aber erboste er sich, wenn ihn jemand Kläffer schimpfte; das war aber auch ein recht garstiger Name! — Weil der Spitz nun überall in der Stadt herumkam, bald